



BISTUM
PASSAU

Alles ist mit allem verbunden

Leitlinien für Ökologie, Gemeinwohlökonomie und
weltweite Entwicklungszusammenhänge im Bistum Passau

„Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle.“

Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato si' (LS 14)

”

Inhalt

Impressum	4
Vorwort	5
Liturgie und Verkündigung	7
Bildung und Globales Lernen	11
Bauen, Energie und Ressourcen	15
Nachhaltiges Wirtschaften und Einkaufen	21
Grund und Boden	25
Büro und Beschaffung	29
Verkehr und Mobilität	33
Globale Verantwortung und Weltkirche	37
Verbindlichkeit und Weiterentwicklung	40
Schlusswort	40
Kontaktdaten	41
Internetquellen zu den Themenbereichen der Leitlinien	42
Literaturhinweise	43

Impressum:

Herausgeber:

Bistum Passau und
Diözesanrat der Katholiken im Bistum Passau
Domplatz 7, 94032 Passau

Layout:

Kommunikationsdesign Bistum Passau

Fotos:

Louis Maniquet, Unsplash (Titel)
Erik Karits, Pixabay, S. 7
Guillaume de Germain, Unsplash, S. 11
Paul Brennan, Pixabay, S. 15
Markus Spiske, Unsplash, S. 21
AdobeStock, S. 21
Holzbauer, Josef, S. 25
shutterstock, S. 29
Stadtwerke Passau, S. 31
Random Institute, Unsplash, S. 39

Druck:

Passavia Druckservice, Passau

3. überarbeitete Auflage 2020

Vorwort

Papst Franziskus ruft uns mit seiner Enzyklika *Laudato si'* dazu auf, die Schöpfung als „gemeinsames Haus“ (LS 1) für die gesamte Menschheit zu bewahren. Unsere Verantwortung für die Schöpfung und die ganzheitliche Entwicklung des Menschen erwächst aus dem Glauben an den dreieinigen Gott, der die Welt geschaffen und uns anvertraut hat. Diese Überzeugung ist Kernbestand christlicher Überlieferung.

Wir sind also beauftragt, die natürlichen Lebensgrundlagen für die heutigen und zukünftigen Generationen zu erhalten und zu bewahren. Als Kirche sind wir Mitakteur in Wirtschaft und Gesellschaft und aufgefordert, Denk- und Handlungsweisen, die auf Ausbeutung von Menschen, Mitgeschöpfen und natürlicher Ressourcen beruhen, zu beenden. Ebenso gilt es, im Sinne der Gemeinwohlökonomie zu handeln, um in allen gesellschaftlichen Bereichen zu einer Kultur des guten Lebens in einer friedlichen und nachhaltigen Zivilisation zu kommen.

Auf Antrag des Diözesanrates und im Zuge der Enzyklika *Laudato si'* wurde im Jahr 2016 im Bischöflichen Ordinariat die Arbeitsgruppe *Laudato si'* unter Federführung von Generalvikar Dr. Klaus Metzl gegründet, um die bestehenden Leitlinien einer Bestandsaufnahme zu unterziehen und zu aktualisieren.

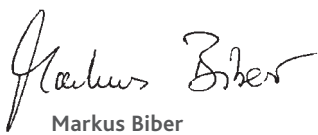
Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) verdeutlicht das in ihren „Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-) Diözesen“. Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag gibt in 10 Punkten konkrete Handlungsempfehlungen in Angelegenheiten der Pastoral, des diözesanen Verwaltungshandelns und des gesellschaftspolitischen Engagements.

Die aktualisierten Leitlinien orientieren sich daran und legen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Gemeinden ein überarbeitetes Gesamtkonzept vor. Darin sind Lebens- und Handlungssituationen der Kirche auf Basis christlicher Mitverantwortung für die Schöpfung, gesellschaftlicher Entwicklung und internationaler Verantwortung dargestellt. Die beschriebenen Handlungsfelder sind zum Teil bereits umgesetzt, oder auf dem Weg der Realisierung.

Wir bitten alle Dienststellen und alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in Pfarreien, Verbänden, Dekanaten und diözesanen Einrichtungen um aktive Unterstützung für eine glaubwürdige Schöpfungsverantwortung in unserer Diözese.



Dr. Klaus Metzl
Generalvikar



Markus Biber
Diözesanratsvorsitzender



Liturgie und Verkündigung

1. Grundorientierung

Die Schöpfung, die Gott uns Menschen anvertraut hat, bringen wir immer wieder in der Liturgie betend und dankend vor Gott. Aus dieser liturgischen Grundhaltung des Betens und Dankens werden wir sensibel für das Geschenk der Schöpfung und empfindsam für die Gegenwart der Spuren Gottes in allem Geschaffenen.

„Schöpfungsverantwortung ist eine ‚wesentliche Dimension des kirchlichen Lebens auch in der Pastoral‘ (DBK). Papst Franziskus ermutigt uns zu einem geistlichen Leben in ‚ökologischer Spiritualität‘ (LS 216); sie hat die Kraft, das persönliche geistliche wie das gemeinschaftliche kirchliche Leben zu prägen.“

Auszug aus den Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz

2. Handlungsfelder

Schöpfungsverantwortung ist als Querschnittsthema für alle Bereiche der Pastoral zu verstehen. Bei den vielfältigen Anlässen im Kirchenjahr kommt es auf die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden an, dass wir Gott und seiner Schöpfung gegenüber aufgeschlossen sind und mit Herz und Sinn offen bleiben für alle Schöpfungsanliegen.

Die Eucharistie bietet an vielen Stellen die Gelegenheit, das Lob des Schöpfers und unsere Verantwortung für die Schöpfung zum Ausdruck zu bringen. Schöpfungsverantwortung sollte deshalb noch bewusster zu einem Thema kirchlicher Verkündigung und Katechese gemacht werden und regelmäßig in der Feier der Gottesdienste einen Platz finden.

In Bußgottesdiensten können aktuelle Nachrichten, Hinweise auf Umweltzerstörungen aller Art, einen ersten Anstoß zur Umkehr im

menschlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhalten gegenüber der Schöpfung geben.

3. Handlungsschritte

In Pfarreien und Verbänden:

- Die Gedanken aus *Laudato si'* werden in allen Bereichen wahrgenommen und realisiert.
- Themen und Anlässe für die Umsetzung sind z. B.:
 - Schöpfungstage
 - Gesellschaftsrelevante Tage und Umweltereignisse zum Anlass nehmen (z. B. Welterschöpfungstag)
 - Schöpfungsgottesdienste in der Natur
 - Predigten zu Nachhaltigkeitsthemen und Schöpfung
 - Lesungen, Fürbitten, Psalmen zum Thema aufgreifen
 - Veranstaltungen im Rahmen der ökumenischen Schöpfungszeit
 - Bittgänge, Wallfahrten und Flurprozessionen durchführen
 - Fastenaktionen

Im Ordinariat:

- Die Themen Umwelt, Gemeinwohlökonomie und internationale Solidarität sind zentrale Themen in der Hauptabteilung Seelsorge und Evangelisierung und werden in den einschlägigen Besprechungen (Leitungsrunde) mindestens einmal pro Jahr aufgegriffen. Es werden entsprechende Projekte dazu entwickelt und Verantwortliche benannt.
- Die Themen aus *Laudato si'* werden auch in der liturgischen Ausbildung besonders hervorgehoben und verstärkt.
- Das Thema Ökologie im Kirchenraum wird forciert und findet Beachtung bei Treffen, Veranstaltungen und Einsätzen aller Art.

(Beleuchtung, Heizung und Technik, Einkauf – regional/saisonal/
fair, Bewirtung, Plastikverzicht ...)

Noch Fragen?

Wir helfen gerne weiter:



- HA Seelsorge und Evangelisierung
- Räte und Verbände
- Bischöfliches Jugendamt
- Domladen und Mediothek
- Umweltbeauftragter der Diözese Passau

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.



Bildung und Globales Lernen

1. Grundorientierung

Im gesamten Bildungsbereich müssen grundsätzliche und aktuelle Themen zu Schöpfung, Umwelt und Natur in geeigneter Weise behandelt werden, insbesondere in Kindertagesstätten, Schulen, in der Jugend- und Erwachsenenbildung, Aus- und Fortbildung von Priestern und pastoralen Mitarbeiter/innen. Umweltbildung mit „Kopf, Herz und Hand“ ist in allen Altersstufen und Bildungsbereichen zu praktizieren.

2. Handlungsfelder

Kontinuierliche Schöpfungsverantwortung ist in den Pfarreien am besten möglich, wenn sich ein eigener Sachausschuss des Pfarrgemeinderates dieser Aufgabe annimmt. Die Vernetzung und Zusammenarbeit aller betroffenen Institutionen, Verbände und Räte wird empfohlen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen im kirchlichen Bereich mit Kompetenz in Schöpfungs- und Umweltfragen werden gebeten diese Vernetzung zu fördern und sich mit ihren jeweiligen Kompetenzen einzubringen.

- *„Wir regen an, das Thema Schöpfungsverantwortung in die Curricula des Religionsunterrichts und des Theologiestudiums aufzunehmen sowie mit Angeboten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in den kirchlichen Kindertagesstätten, in der Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenbildung, in kirchlichen Bildungswerken und -häusern zu ökologisch-sozialer Bewusstseinsbildung und „Globalem Lernen“ beizutragen. Dadurch werden alle zu einem nachhaltigen Lebensstil ermutigt und befähigt.“*
- **Auszug aus den Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz**

3. Handlungsschritte

Im Ordinariat:

- Es finden regelmäßige Treffen zur Umweltarbeit in der Pfarrei, im Pfarrverband und im Bistum statt.
- Ein Ausbildungskurs „Kirchlicher Umweltauditor“ findet im Zwei-Jahresrhythmus statt.
- Ökologische Bildung wird bei Themenwochen in den kirchlichen Schulen aufgegriffen.
- Eine jährliche Klimafastenaktion im Bistum mit Kooperationspartnern wird durchgeführt.
- Die Themen Umwelt und Gemeinwohlökonomie werden bei regionalen Fortbildungen für pastorale Mitarbeiter/innen aufgegriffen, Fortbildungen und Studientage zum Thema Schöpfung werden angeboten.
- Jährliche Austauschtreffen aller Akteure im Bildungsbereich werden durchgeführt.
- Ausbildungsveranstaltungen der pastoralen Berufsgruppen werden zur Vorstellung der Umweltarbeit im Bistum und zum Sensibilisieren für Umweltthemen genutzt.

In Pfarreien, Verbänden und in der Erwachsenenbildung:

- Umweltbildung ist ein Bildungsschwerpunkt in der KEB und in den Verbänden.
- Bei der Entwicklung von Bausteinen und Aktionen für Kinder werden Pfarreien in Form von entsprechenden Workshops beteiligt.
- Das Thema Gemeinwohlökonomie ist Schwerpunkt im Bereich der katholischen Erwachsenenbildung. Ein Basiskurs „Enkeltauglich Leben“ wird installiert. Auch die Bildungswerke sind angehalten, ihre Schwerpunkte zu prüfen und zu aktualisieren.

- Im Rahmen der politischen Bildung wird für alternative Lebensstile geworben.
- Der Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e. V. und die Global Marshallplan-Initiative ermöglichen in vielfältiger Weise, sich zu informieren, um in umweltrelevanten Fragestellungen auf dem neuesten Stand zu bleiben. 2009 ist der Diözesanrat Passau der Global-Marshallplan-Initiative beigetreten.

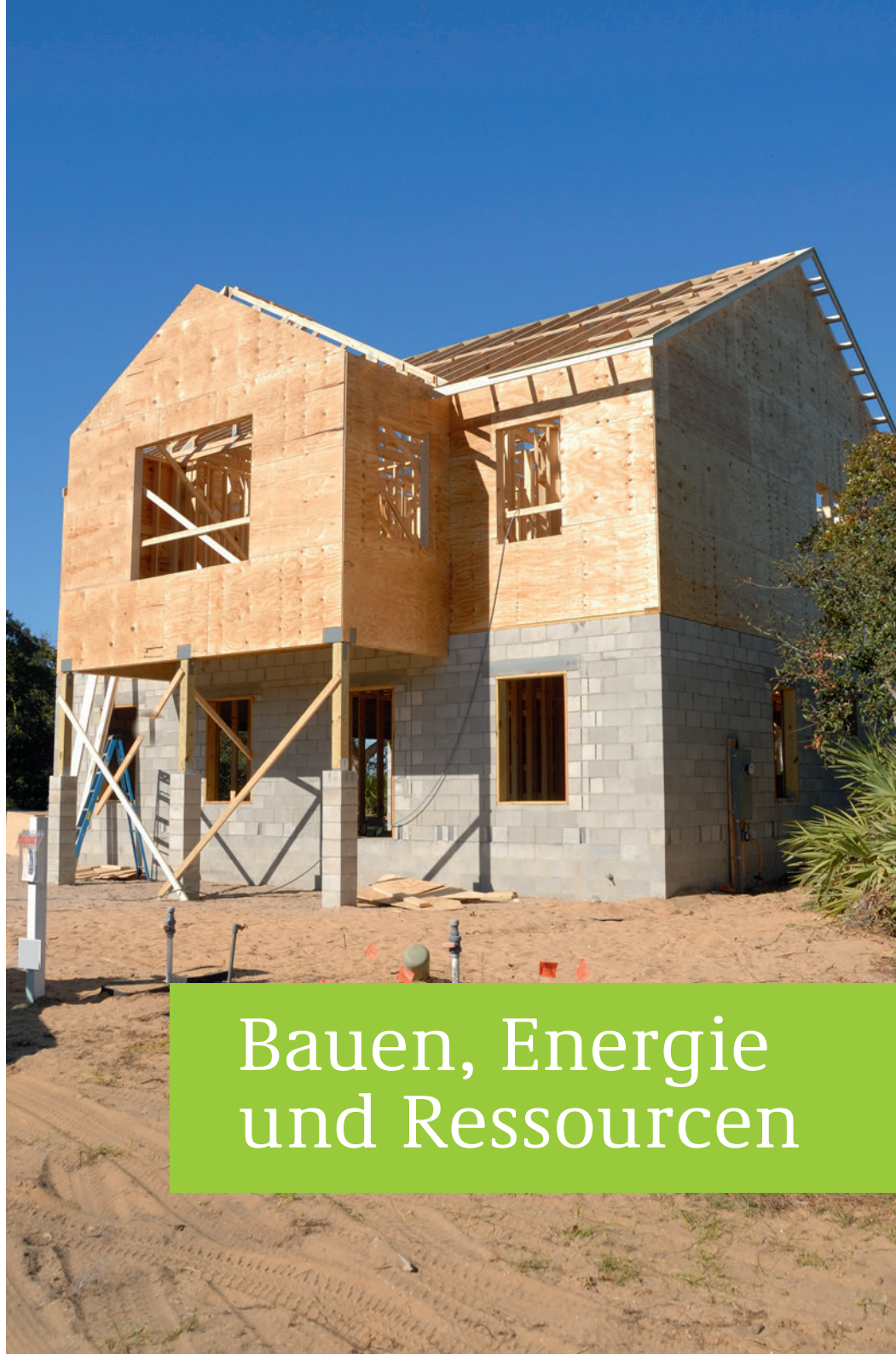
Noch Fragen?

Wir helfen gerne weiter:



- HA Schulen und Hochschule
- Fachbereich Kindertagesstätten des DiCV Passau e. V.
- Bischöfliches Jugendamt
- HA Seelsorge und Evangelisierung
- Katholische Erwachsenenbildung (KEB)

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.



Bauen, Energie und Ressourcen

1. Grundorientierung

Vorbildliches Umweltverhalten zeigt sich besonders im kirchlichen Bauwesen bei Neu-, Erweiterungs- und Umbauten. Ebenso verhält es sich bei der Energiebereitstellung und beim Energiesparen sowie bei der Auswahl und Nutzung der Energiequellen für Stromerzeugung und Heizungsbetrieb.

„Der Gebäudebestand in den (Erz-)Diözesen sollte mit pastoralem Weitblick angepasst werden und die in diesem Sinne zukunftsfähigen Gebäude sind im Rahmen anstehender Sanierungen ambitioniert energetisch zu ertüchtigen. Dabei muss der Einsatz von erneuerbaren Energieträgern Standard werden. Zudem können Gebäude zu Standorten für eine eigene Energieproduktion werden, zum Beispiel zur Stromerzeugung über Kraft-Wärme-Kopplung oder Photovoltaik. Weitere Energieeinsparpotenziale können durch einfaches, örtliches Energie-Management und durch Kooperationen mit ökumenischen und kommunalen Partnern in der Nutzung der Gebäude erschlossen werden. Sakralgebäude benötigen eigene, an die Nutzung und die Besonderheiten von Gebäude und Ausstattung angepasste Konzepte. Für die strategische Planung, die Überprüfung von Einsparzielen und die Erstellung von Klimabilanzen raten wir dazu, in jeder (Erz-)Diözese eine Energiedatenerfassung aufzubauen und über Ergebnisse auch der Öffentlichkeit zu berichten.“

Auszug aus den Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz

2. Handlungsfelder

In Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Baureferat geben wir folgende Empfehlungen:

Allgemeine ökologische Kriterien

- Erstellen einer Bedarfsplanung und Formulierung der ökologischen Projektziele
- Qualitätsvolle Planung unter Berücksichtigung des Einsatzes von ressourceneffizienter Bauweise und Konstruktionen
- Verwendung der zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen bestmöglichst unter den Gesichtspunkten von schonender Entnahme, effizientem Einsatz und Vermeidung von Umweltbelastungen
- Lebenszyklusbetrachtung eines Gebäudes, die sich aus den Phasen Planung, Errichtung, Nutzung einschließlich Instandhaltung, Modernisierung sowie Rückbau, Verwertung und Entsorgung zusammensetzt
- Optimierung der Lebensphasen eines Bauwerks im Hinblick auf die unterschiedlichen Aspekte der Nachhaltigkeit
- Berücksichtigung von Dauerhaftigkeit und universeller Nutzbarkeit von Gebäuden bei der Planung
- Bevorzugung einer Instandsetzung und Restauration gegenüber einer Neuerrichtung und Neuanschaffung
- Optimierung der Energieeinsparung bei der Herstellung, dem Transport und der Verarbeitung der verwendeten Baustoffe und Materialien
- Verwendung von wiederverwertbaren und recycelbaren Baustoffen
- Verzicht auf Stoffe, die auf Mineralölbasis hergestellt sind
- Wartungs-, reparatur- und modernisierungsfreundliche Errichtung
- Berücksichtigung der barrierefreien Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Gebäuden.
- Keine Verwendung von klimaschädlichen Produkten

Umweltfreundliche Baumaterialien

- Einsatz von Produkten und Baustoffen mit Umweltkennzeichnungen nach „Typ I“ nach DIN EN ISO 14024
- Verwendung von schadstoff- und emissionsarmen Bauprodukten
- Verwendung von wiederverwertbaren und recycelbaren Baustoffen
- Verzicht auf Tropenhölzer
- Einbau von Holz aus heimischen Wäldern
- Verarbeitung von Putzen und Farben auf mineralischer Basis

Natürliche Dämmstoffe und Bodenbeläge

- Verwendung von umwelt- und gesundheitsverträglichen, biologischen Baustoffen und Ausbaumaterialien
- Verzicht auf Dämmungen aus Kunststoffen
- Kein Einbau von Bodenbelägen mit PVC und synthetischen Kunststoffen
- Verzicht auf Biozide, Stoffe mit flüchtigen organischen Verbindungen, klimaschädigende Treib- und Kältemittel, Formaldehyde und Auslaugung von Schadstoffen

Energieverbrauch

- Beachtung und Einhaltung der aktuellen Energieeinsparungsverordnung (EnEV) und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG)
- Verwendung von energiesparenden Geräten, Maschinen und Anlagen
- Energieversorgung durch einen zertifizierten Stromanbieter mit regenerativer Energie
- Bevorzugter Einsatz regenerativer Energieträger, wie Biomasse, Solarthermie, Erdwärme und Geothermie
- Nutzung von Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch
- Einsatz von thermischen Solaranlagen für Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung
- Nutzung des Angebotes der Diözese „Förderung der Energieberatung für Pfarreien“

Anlagen mit Pilotcharakter schaffen

- Errichtung von Blockheizkraftwerken
- Anschluss an bestehende Biogasanlagen und Biomasseheizkraftwerke

Naturfreundliches Umfeld

- Ressourcenschonender Umgang mit Bauland und Baugrundstücken
- Entwicklung von Maßnahmen für die Biodiversität
- Erstellen eines Regenwassermanagements
- Anstreben eines geringen Versiegelungsgrades und damit hohen Bodenschutzes
- Verwendung von Materialien mit hohem Wiederverwendungs- und Recyclingpotential
- Wasserdurchlässige Pflasterbeläge und Materialien verwenden
- Schaffung von Naturwiesen und Bienenweiden
- Angepasster Technologieeinsatz
- Berücksichtigung der Barrierefreiheit im Außenbereich

3. Handlungsschritte

- Schaffung von Standardvorgaben bei Bauvergaben diözesaner Gebäude und Liegenschaften gemäß der Ökologischen Leitlinien und der Richtlinien für die Bezuschussung von Bau- und Renovierungsvorhaben in den Pfarreien der Diözese Passau
- Energetische Optimierung diözesaner Gebäude
- Erfassung des energetischen Zustands und der Verbräuche
- Errichtung eines Energiemanagements und Entwicklung eines ganzheitlichen Klimaschutzkonzepts
- Schrittweise energetische Optimierung der Gebäude der Kirchenstiftungen

- Erweiterung der Förderung der energetischen Gebäudesanierung in Pfarreien (Thermische Solaranlagen incl. Speicher, Wärmepumpenanlagen, Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung, energetische Gebäudesanierung) bei zu erwartender Energieeinsparung von mind. 30 %
- Information über Bezugsquellen für den Einkauf von ökologischen Putz- und Reinigungsmitteln
- Information über Bezugsquellen zum öko-fairen Einkauf und der Beschaffung von Büromaterial
- Erstellung einer Nutzerfibel „Energiesparen im Bistum Passau“

Noch Fragen?



Wir helfen gerne weiter:

- HA Finanzen und Bau
- Stabsstelle Umwelt

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.



Nachhaltiges
Wirtschaften und
Einkaufen

1. Grundorientierung

Vorbildliches Umweltverhalten zeigt sich auch dort, wo Kirche in ihren Häusern und Einrichtungen, bei Festen und Veranstaltungen Gastgeberin ist.

- *„Nachhaltiges Wirtschaften umfasst den Einkauf und den Gebrauch von Gütern, Waren, Betriebsstoffen und Dienstleistungen. Beginnend mit Energie, Lebensmitteln und Büromaterialien gilt es, in diözesanen Einrichtungen und Kirchengemeinden die Beschaffung an ökologischen und sozialen Kriterien sowie an Langlebigkeit und Qualität auszurichten. Dazu können Rahmenverträge verhandelt und entsprechend ausgerichtete Einkaufsverbände sowie Informations- und Einkaufsplattformen genutzt bzw. aufgebaut werden. Der Anfall von Müll ist soweit wie möglich zu vermeiden. Wir empfehlen, dass auch die kirchlichen Finanzanlagen nach ethisch-nachhaltigen Kriterien investiert werden. Angesichts des Klimawandels ist dabei eine Dekarbonisierung der Wirtschaft anzustreben.“*
- Auszug aus den Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz

2. Handlungsfelder

Lebensmitteleinkauf und Verpflegung

- Einkauf saisonaler und regionaler Lebensmittel, wenn möglich aus ökologischem Anbau
- Verwendung von fair gehandelten Produkten
- Abstimmen der Speiseplangestaltung auf regionales und saisonales Angebot
- Bewusste und möglichst sparsame Verwendung stark klimarelevanter Lebensmittel
- Verzicht auf Fischprodukte aus bedrohten Beständen

Abfallwesen

- Vermeidung von Abfällen durch Bevorzugung von Mehrwegsystemen in allen Bereichen
- Konsequente Trennung/Verwertung von unvermeidbaren Abfällen

Reinigung

- Verwendung ökologischer Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel
- Bei Neukauf Beachtung von Reinigungsfreundlichkeit von Materialien und Formen unter Einbeziehung der Hauswirtschaftsleitung
- Anpassung der Reinigung an den Bedarf

Zertifizierung

- Einführung von Umweltmanagementsystemen nach EMAS oder Grünem Gockel in kirchlichen Häusern, Einrichtungen und Pfarreien. Alternativ: Erstellung einer Gemeinwohlbilanz.

3. Handlungsschritte

Im Ordinariat, in Pfarreien und Bildungshäusern:

- Energieeinsparung durch Umrüstung auf LED-Beleuchtung und den Austausch von Umwälzpumpen.
- Umstellen auf nachhaltige Putz- und Reinigungsmittel, Verwendung effektiver Mikroorganismen.
- Umstellen auf regionale, saisonale Küche und vermehrter Einsatz von Biolebensmitteln (30 Prozent anstreben).
- Waren des fairen Handels (Kaffee, Tee, Süßwaren) sind Standard in allen Bildungs- und Jugendhäusern.
- Anstreben einer Zertifizierung der Bildungshäuser nach EMAS, Grüner Gockel oder Gemeinwohlökonomie.
- Anstreben von Fairtradezertifizierung für Schulen, Kitas und Pfarreien.



Noch Fragen?

Wir helfen gerne weiter:

- HA Finanzen und Bau
- Stabsstelle Umwelt Bistum Passau
- Verbraucher Service Bayern im KDfB e.V.

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.

A person in a dark coat stands on a grassy hill, looking out over a body of water. The sky is overcast and grey. Bare tree branches frame the top and sides of the image. The foreground is covered in fallen autumn leaves.

Grund und Boden

1. Grundorientierung

So wie sich Kirchen und Kapellen von weltlichen Gebäuden äußerlich unterscheiden, soll man auch kirchlichem Grund und Boden der Pfarrpfründe- und Kirchenstiftungen einen besonders pfleglichen Umgang angedeihen lassen.

„Aus Gründen des Boden- und Wasserschutzes sowie zum Erhalt der Artenvielfalt sollte Kirchenland einen nachhaltigen Umgang erfahren. Das betrifft die Anlage und Pflege der Flächen um kirchliche Gebäude und der Friedhöfe in kirchlicher Trägerschaft sowie die Art der eigenen Bewirtschaftung weiterer Flächen der (Erz-) Diözese und anderer kirchlicher Rechtsträger. Bei der Verpachtung land- und forstwirtschaftlicher Flächen kirchlicher Eigentümer sollen die Auswahlkriterien für potenzielle Pächterinnen und Pächter sowie die Gestaltung der Pachtverträge und der Pachtzinse eine nachhaltige, einschließlich ökologische Landwirtschaft fördern. Wir empfehlen dabei ein transparentes Vergabeverfahren. Um Absatzmöglichkeiten zu schaffen, sollen kirchliche Einrichtungen bevorzugt Lebensmittel aus heimischer und möglichst nachhaltiger Erzeugung einkaufen.“

Auszug aus den Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz

2. Handlungsfelder

Landwirtschaftliche Pachtgrundstücke

Vor Ablauf der Pacht und rechtzeitig vor der Neuverpachtung wird eine durch den Verpachtungsleiter der Katholischen Pfründepachtstelle Regensburg, unter Berücksichtigung eines angemessenen Aufwandes, eine Bestandsaufnahme über die bisherige Bewirtschaftung gemacht.

Beachtet wird dabei vor allem:

- Sind die Grundstücke noch in der Verfassung wie bei der Verpachtung, oder sind Veränderungen vorgenommen worden? (z. B. Grünland in Acker umgewandelt, Wege umgeackert, Flächen drainiert?)

- Gibt es Bodenschäden, z. B. durch schwere Maschinen, Bearbeitung bei Nässe etc.
- Sind landschaftsgliedernde Biotopstrukturen vorhanden oder beseitigt worden: Hecken, Gräben, Raine, Feldgehölze, Einzelbäume, Wege usw.?
- Wie wurde der Gewässerschutz beachtet: Pufferstreifen vor Bächen und Gräben, Gülleausbringung zur Unzeit usw.?

Nach diesen Erhebungen erfolgt die Neuverpachtung unter folgenden Gesichtspunkten:

- Welche Pächter kommen für die Neuverpachtung in Frage?
- Kein Anbau von gentechnisch manipulierten Pflanzen auf allen Kirchengrundstücken
- So viel Grünland wie möglich
- So viel Artenvielfalt wie möglich
- So viele Biotopstrukturen (Hecken, Tümpel, Teiche, Raine, Mulden, Hochstauden, Fluren, Streuobst, Magerrasen, Trockenrasen, Wegränder) wie möglich
- Extensiv bzw. ökologisch wirtschaftende Bauernfamilien werden bei der Pachtvergabe bevorzugt
- Keine Beteiligung an preistreibenden Pachtstrukturen

Bei Gestaltung der Pachtverträge ist zu beachten, dass keine Auflagen gemacht werden, die staatliche Förderungen gefährden. Die Pächter werden auf die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hingewiesen.

3. Handlungsschritte

- Schöpfungsorientierte Waldnutzung und BioHolzKonzept sind Standard in den Kirchenwäldern des Bistums Passau.
- In den Kirchenstiftungswäldern wird die schöpfungsorientierte Waldbewirtschaftung eingeführt und zuvor eine Waldinventur durchgeführt.
- Waldlehrpfade zur Sensibilisierung werden in allen Dekanaten angelegt.

- Die Verpachtungspraxis landwirtschaftlicher Grundstücke wird an ökologische Maßgaben gebunden, die Artenvielfalt und Biodiversität fördern.
- Die Pächter werden verpflichtet, Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) und Vertragsnaturschutzprogramme in Anspruch zu nehmen.
- Nicht regulär bewirtschaftete oder nicht bewirtschaftbare (Klein-)Flächen werden katalogisiert und vor Ort für deren ökologischen Wert (Artenvielfalt und Biodiversität) sensibilisiert.

Waldwirtschaft

Es wird empfohlen, Waldflächen der Kirchenstiftungen zumindest nach FSC-Deutschland (Forest Stewardship Council) zu zertifizieren oder sich der Zertifizierung der Umweltverbände bzw. der PEFC-Zertifizierung für den bäuerlichen Wald (Privatwald) zu unterziehen.



Noch Fragen?

Wir helfen gerne weiter:

- Katholische Pfründepachtstelle Regensburg
- HA Finanzen und Bau
- Stabsstelle Umwelt Bistum Passau

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.



Büro und Beschaffung

1. Grundorientierung

Im Büroalltag zeigt sich konkretes Umweltverhalten im Kleinen, das aber insgesamt große Wirkung haben kann.

- „Nachhaltiges Wirtschaften umfasst den Einkauf und den Gebrauch von Gütern, Waren, Betriebsstoffen und Dienstleistungen. Beginnend mit Energie, Lebensmitteln und Büromaterialien gilt es, in diözesanen Einrichtungen und Kirchengemeinden die Beschaffung an ökologischen und sozialen Kriterien sowie an Langlebigkeit und Qualität auszurichten.“
- Auszug aus den Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz

2. Handlungsfelder

Beschaffungswesen

Alle mit der Beschaffung von Büromaterialien befassten Mitarbeiter/innen sind gehalten, jeweils die am wenigsten umweltbelastenden Materialien und Geräte einzukaufen, so insbesondere

- Schreibblöcke, Aktenordner, Schnellhefter, Einlegemappen, Recyclingpapier etc.
- Lösungsmittelfreie Klebstoffe verwenden
- Nachspitzbare, unlackierte Blei- und Farbstifte benutzen
- Lineale aus Holz
- Klarsichthüllen nur dort, wo unbedingt nötig verwenden
- Einlegemappen aus verschiedenfarbigem Karton benutzen
- Verpackungsmaterial aus Holzwolle, Papier, Maisstärke etc. verwenden

Einsparen von Papier und Briefhüllen

- Wenn möglich doppelseitig kopieren und drucken.
- Die Rückseite von einseitig bedrucktem Papier als Konzeptpapier und Notizzettel nutzen

- Briefhüllen für die Hauspost mehrmals verwenden
- Verwendung von Umweltschutz- und Recyclingpapier
- Papier sparen durch E-Mail-Einsatz

Energieeinsparmöglichkeiten

- Nur diejenigen Lichtquellen einschalten, die benötigt werden
- Ausschließlich Energiesparlampen und LED Lampen verwenden
- Kurz und intensiv lüften
- Raumtemperatur im Büro anpassen; insbesondere während Feiertags-, Wochenend- und Urlaubszeiten
- Leerlauf und Schein-aus-Verluste (Stand-by) durch abschaltbare Steckdosenleisten vermeiden
- Verwenden verbrauchsarmer Computer-, Drucker und Kopiersysteme
- Computer und Geräte ab einer Pause von 30 Minuten abschalten
- Energiemanagement der Betriebssysteme konfigurieren
- Internetnutzung und Mailverkehr optimieren – Anfragen ins weltweite Netz und Mailversände kosten Energie und benötigen Speicherplatz.

Umgang mit Müll – Trennung von Wertstoffen

- Hersteller und Betreiber sind verpflichtet Transportverpackungen zurückzunehmen. Deshalb sind die gelieferten Waren, wenn möglich sofort auszupacken und das Verpackungsmaterial dem Lieferanten unter Hinweis auf deren Rücknahmepflicht mitzugeben.
- Ins Büro mitgebrachte Flaschen, Gläser, Dosen, sollen wieder nach Hause mitgenommen und privat entsorgt werden.
- Leere Toner- und Tintenbehälter der Fotokopiergeräte und Drucker sind Sondermüll. Rückgabe an Lieferfirmen möglich.
- Bei der Müllentsorgung ist generell sicherzustellen, dass der Müll bestmöglich getrennt wird und die jeweiligen Komponenten in den Recyclingzentren entsorgt werden.
- Durch Trennsysteme überflüssige Müllbehälterkapazitäten einsparen.

3. Handlungsschritte

In diözesanen Einrichtungen, Pfarreien und Verbänden:

- Ökologisch-gemeinwohlorientierte Standards bei Einkauf und Beschaffung festlegen. Die Schaffung einer zentralen Einkaufsstelle zum Eruiieren der Standards wird geprüft.
- Öko-faire Beschaffung von Büromaterial und konsequente Umstellung auf Recyclingpapier in allen Bereichen.
- Schaffung ökologischer Standards bei allen Printprodukten, Werbegeschenken und Streuartikeln.
- In den Bürogebäuden des Bischöflichen Ordinariats und den diözesanen Bildungshäusern wird ein Trennsystem eingeführt, welches alle relevanten Müllfraktionen nach den Gegebenheiten der jeweiligen Recyclingzentren getrennt erfasst und entsorgt.
- In allen Abteilungen des Bischöflichen Ordinariats wird ausschließlich fairer Kaffee und Tee bei Bewirtungsanlässen serviert und regionale Milch verwendet.
- Konsequente Nutzung von Abteilungsdruckern.
- Die Nutzungsdauer elektrischer Geräte optimieren.
- Papierloses Büro konsequent verfolgen und umsetzen.

Noch Fragen?

Wir helfen gerne weiter:

- HA Finanzen und Bau
- Stabsstelle Umwelt Bistum Passau

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.





Verkehr und Mobilität

1. Grundorientierung

Der Verkehr und der damit einhergehende Energieverbrauch sowie der Ausstoß von Schadstoffen ist vor dem Hintergrund des Klimawandels eine Herausforderung für unser schöpfungsbewusstes Verhalten.

- „Mit Blick auf die ökologischen Auswirkungen der Mobilität ist auch diese klimaschonender zu gestalten. Sowohl für die Wege von und zur Arbeit als auch bei Dienstreisen ist es sinnvoll, Fahrrädern, Fahrgemeinschaften sowie Bussen und Bahnen den Vorzug zu geben und deren Nutzung zu fördern, sodass die Attraktivität der individuellen PKW-Nutzung sinkt. Die Dienstwagen bzw. die Fuhrparke sollen so umweltgerecht wie möglich gestaltet und Flüge nach Möglichkeit vermieden werden. Um den CO₂-Ausstoß auszugleichen, können zum Beispiel Umweltprojekte mit weltkirchlichen Partnern gefördert oder Kompensationsangebote genutzt werden. Bei Großveranstaltungen und Wallfahrten und auch in weltkirchlichen Partnerschaften gilt es, entsprechende Mobilitätskonzepte aufzustellen.“
- Auszug aus den Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz

2. Handlungsfelder

Deswegen geben wir folgende Empfehlungen:

- Kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen.
- Bei längeren Wegstrecken zu überregionalen Zusammenkünften und Tagungen sind die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen oder zumindest Fahrgemeinschaften zu bilden.
- Für die Koordination von Fahrten im kirchlichen Bereich ist eine diözesane Mitfahrzentrale angedacht.
- Allen kirchlichen Mitarbeiter/innen empfehlen wir die Anschaffung und Nutzung treibstoffsparender Fahrzeuge mit umweltschonenden Komponenten (Elektrofahrzeuge, erd- oder flüssiggasbetriebene Fahrzeuge).

- Die Mitarbeiter/-innen sollten motiviert werden, für die tägliche Fahrt zu ihrem Dienstort, soweit als möglich, den vorhandenen ÖPNV zu nutzen.
- Wünschenswert sind Fortbewegungsmittel mit Signalwirkung: Gasgetriebene Fahrzeuge, Pflanzenölmotoren, Elektrofahrzeuge mit Sonnenstrom betankt.

3. Handlungsschritte

Im Ordinariat:

- Einführung von Elektromobilität und Anschaffung eines ökologischen Dienstfahrzeugpools, inkl. Bereitstellung von Ladesäulen.
- E-Mobilität in den Verwaltungszentren fördern.
- Zuschuss für den Erwerb eines Jahres Job-Tickets im ÖPNV prüfen.

Noch Fragen?

Wir helfen gerne weiter:



- HA Finanzen und Bau
- Stabsstelle Umwelt Bistum Passau

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.

„Von ‚Schöpfung‘ zu sprechen ist für die jüdisch-christliche Überlieferung mehr als von Natur zu sprechen, denn es hat mit einem Plan der Liebe Gottes zu tun, wo jedes Geschöpf einen Wert und eine Bedeutung besitzt.

Die Natur wird gewöhnlich als ein System verstanden, das man analysiert, versteht und handhabt, doch die Schöpfung kann nur als ein Geschenk begriffen werden, das aus der offenen Hand des Vaters aller Dinge hervorgeht, als eine Wirklichkeit, die durch die Liebe erleuchtet wird, die uns zu einer allumfassenden Gemeinschaft zusammenruft.“

Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato si'* (LS 76)

”



Globale Verantwortung und Weltkirche

1. Grundorientierung

Vor dem Hintergrund der globalen Problemlagen übernimmt das Bistum Passau auch im gesellschaftlichen und politischen Bereich in Partnerschaft mit anderen Akteuren eine konstruktive Anwaltschaft für die Armen und für die bedrohte Schöpfung.

„Gesellschaftspolitisches und internationales Engagement kann sich in vielfacher Weise entfalten: beim politischen Einsatz für eine ökosoziale Modernisierung, in der weltkirchlichen Arbeit, in Bildungsveranstaltungen und im Gebet. Das Interesse an den oft schwierigen Umwelt-, Arbeits- und Lebensbedingungen in vielen Ländern, die tatkräftige Solidarität mit Notleidenden und Diskriminierten sowie der Einsatz für die bedrohte Schöpfung können den Glauben befruchten und von ihm zeugen.“

Auszug aus den Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz

2. Handlungsfelder

Das Bistum Passau weiß um seine globale Verantwortung für Mensch und Umwelt. Als Ausdruck dafür pflegt und unterstützt es im Sinne der missionarischen Zusammenarbeit (Solidar-, Gebets- und Lebensgemeinschaft) die bischöflichen Hilfswerke, Projekte in den Ländern des globalen Südens und den Freiwilligenaustausch in und aus diesen Ländern. Die Organisation von Bildungsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit für weltkirchliche Belange auch im gesellschaftlichen und politischen Bereich gehören mit zu dieser Verantwortung.

3. Handlungsschritte

Auf Diözesanebene

- In Kooperation mit dem Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit entsendet das Bistum Passau jedes Jahr junge Menschen für ein Jahr in den Freiwilligendienst in Länder

des globalen Südens. Verbunden damit ist ein umfangreiches Vorbereitungsjahr, Begleitung während des Einsatzes und Rückkehrseminare.

- Das Bistum Passau unterstützt in Zusammenarbeit mit bischöflichen Hilfswerken ausgewählte Projekte im Bereich von „Bewahrung der Schöpfung“ und „gerechte Bildungschancen“ in Südamerika und Osteuropa, mit der Möglichkeit eines beidseitigen Praktikums in Lernfeldern von Caritas und Kirche.
- Das Bistum Passau unterstützt auf Antrag Partnerschaftsprojekte von Pfarreien zu den Herkunftsbistümern ausländischer Priester und stimmt sich dabei mit den bischöflichen Hilfswerken ab.
- Das Bistum Passau stellt angemessene Finanzmittel für die Entwicklungszusammenarbeit mit den Ländern des globalen Südens bereit.

In Pfarreien und Verbänden:

- Aktuelle Themen zu Weltkirche und weltweiter Solidarität sollen regelmäßig Bestandteil bei Dekanatskonferenzen der Haupt- und Ehrenamtlichen sein.
- Bildungsveranstaltungen auf allen Ebenen sollen regelmäßig durchgeführt werden.
- Weltläden, Eine-Welt-Kreise und der faire Handel sollen besonders unterstützt werden.

Noch Fragen?

Wir helfen gerne weiter:



- Referat Weltkirche
- Diözesanrat, Sachausschuss Entwicklung, Frieden, Partnerschaft

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.

Verbindlichkeit und Weiterentwicklung

Begleitet wird die Umsetzung wie auch die Fortschreibung dieses Konzeptes vom Sachausschuss Schöpfung und Umwelt des Diözesanrates und vom Umweltbeauftragten der Diözese. Eine erste Evaluierung im Gremium der AG Laudato si' erfolgt in zwei Jahren.

Schlusswort

Mensch und Welt existieren nicht aus sich heraus, sondern sind das Werk eines liebenden Schöpfergottes, der ein „Freund des Lebens“ ist. Uns Menschen hat er diese Schöpfung anvertraut – werden wir diesem Vertrauen gerecht!

Papst Franziskus fordert uns eindringlich dazu auf und ermutigt uns:
„Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen. Ich möchte allen, die in den verschiedensten Bereichen menschlichen Handelns daran arbeiten, den Schutz des Hauses, das wir miteinander teilen, zu gewährleisten, meine Anerkennung, meine Ermutigung und meinen Dank aussprechen.“ (LS 13)

„Wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit fordert uns unser gemeinsames Schicksal dazu auf, einen neuen Anfang zu wagen ... Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte, als eine Zeit, in der das Streben nach Gerechtigkeit und Frieden neuen Auftrieb bekam, und als eine Zeit der freudigen Feier des Lebens.“ (Erd-Charta 2000)

Passau, Mai 2020

Die Herausgeber/-innen und die Arbeitsgruppe Laudato si', die diese Ökologischen Leitlinien überarbeitet und ergänzt haben. Alle die in den Workshops zur Bestandsaufnahme mitgewirkt haben. Die Arbeitsgruppe Laudato si' unter Vorsitz des Generalvikars mit Vertreter/innen der Caritas, des Diözesanrates, des Frauenbunds, des Diözesansteuerausschusses, der Finanzkammer, der KAB, des Baureferats, des BDKJ, des Referats Weltkirche und der Bischöflichen Pressestelle.

Kontaktdaten

Hauptabteilung Finanzen und Bau

Residenzplatz 8, 94032 Passau
Telefon 0851 393-3101
finanzkammer@bistum-passau.de

Abt. Bau- und Kunstreferat

Domplatz 3, 94032 Passau
Telefon 0851 393-3311
baureferat@bistum-passau.de

Stiftungen und Liegenschaften

Residenzplatz 8, 94032 Passau
Telefon 0851 393-3150
stiftungen.liegenschaften@bistum-passau.de

Hauptabteilung Schulen und Hochschule

Domplatz 7, 94032 Passau
Telefon 0851 393-4101
schulen.hochschule@bistum-passau.de

Hauptabteilung Seelsorge und Evangelisierung

Domplatz 7, 94032 Passau
Telefon 0851 393-5101
seelsorgeamt@bistum-passau.de

Domladen und Mediothek

Domplatz 7, 94032 Passau
Telefon 0851 393-5171
bestellung.domladen@bistum-passau.de

Bischöfliches Jugendamt mit Jugendbüros

Innbrückgasse 9, 94032 Passau
Telefon 0851 393-5301
jugendamt@bistum-passau.de

Caritasverband f. d. Diözese Passau e.V.

Steinweg 8, 94032 Passau
Telefon 0851 392-0
info@caritas-passau.de

Stabsstelle Umwelt Bistum Passau

Domplatz 7, 94032 Passau
Telefon 0851 393-1120
umweltbeauftragter@bistum-passau.de

VerbraucherServiceBayern im KDFB e.V.

Ludwigsplatz 4/I, 94032 Passau
Telefon 0851 36248 oder 33492
passau@verbraucherservice-bayern.de

Katholische Pfründepachtstelle Regensburg

Margaretenstr. 16, 93047 Regensburg
Telefon 0941 208202-0
kath@pfrundepachtstelle.de

Diözesanrat im Bistum Passau

Domplatz 7, 94032 Passau
Telefon 0851 393-7210
diözesanrat@bistum-passau.de

Referat Mission und Weltkirche

Residenzplatz 8, 94032 Passau
Telefon 0851 393-1430 oder -1431
weltkirche@bistum-passau.de

Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Passau e. V.

Große Messergasse 1, 94032 Passau
Telefon 0851 393-7412
keb@bistum-passau.de

Abteilung Räte und Verbände

Domplatz 7, 94032 Passau
Telefon 0851 393-7101

Internetquellen zu den Themenbereichen der Leitlinien

Bauen, Wohnen und Haushalt

www.umweltbundesamt.de
www.energielabel.de
www.ecotopten.de
www.klima-sucht-schutz.de
www.verbraucherzentrale-bayern.de
www.erneuerbare-energien.de
www.dena.de
www.energieeffizienz-jetzt.de
www.oecotest.de
www.fsc-deutschland.de
www.stmugv.bayern.de
www.WECOBIS.de
www.nachhaltiges-bauen.de
www.byak.de/planen-und-bauen.html

www.gepa.de
www.oecotest.de
www.foodwatch.de
www.anders-besser-leben.de

Weitere Informationsquellen

www.misereor.de
www.klima-und-gerechtigkeit.de
www.dbk.de
www.globalmarshallplan.org

Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft

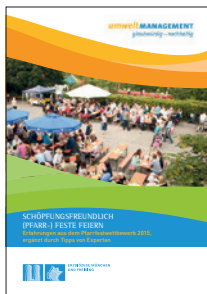
www.ecogood.org
www.oesf.eu
www.christian-felber.at

Mobilität und Verkehr

www.adfc.de
www.carsharing.de
www.mitfahrzentrale.de
www.atmosfair.de
www.umweltbundesamt.de
www.autoumweltliste.ch

Gebrauchsgegenstände und Kleidung, Ernährung

www.echtgerecht.de
www.papier.wald.dorg
www.transfair.de
www.faiflowers.de
www.nordsuedforum.de



Schöpfungsfreundlich (Pfarr-)Feste feiern

Eine Arbeitshilfe mit regionalen, saisonalen, fair-ökologischen und insgesamt ressourcenschonenden Ideen einzelner Pfarreien der Erzdiözese München und Freising. Angereichert mit Erfahrungen und ergänzendem Wissen von Experten/innen.

www.erzbistum-muenchen.de/umwelt



Salz der Erde

Materialien, Texte und Gebete zur Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten bei Ökumenischen Schöpfungszeiten, Erntedank und Gruppenarbeit

Zu bestellen bei:
www.klb-bayern.de



Fair bis zuletzt

Tipps für ökologische und faire Grabgestaltung mit einer Fülle an Anregungen von der Blume bis zur Kerze.

Zu bestellen im Online-Shop unter
www.landeskomitee.de



Nachhaltig durch das Kirchenjahr

Materialien für Andachten und Gottesdienste zu den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Download: www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/materialien_nachhaltigkeit_2019.pdf



Missionarisch Kirche sein

Arbeitshilfe für weltkirchliche Arbeit in den Pfarrgemeinden und Verbänden mit Beschreibung aller Hilfswerke (incl. CD).

Zu bestellen bei:
dioezesanrat@bistum-passau.de



Ethisch-nachhaltig investieren

Eine Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen in Deutschland. In sieben praktischen Schritten zum ethisch-nachhaltigen Investment.

Zu bestellen: www.dbk-shop.de

